

5. Sept.  
187; Braugerste  
alt 176-189;  
; Roggenmehl  
8,25-8,75; Weizen-  
mehl 21-22;  
Brotkrumen 10 bis  
100-8,40; Soja-  
mehl 10-12;  
Brotkrumen 100 Str.,  
Markt auf dem  
Markt für 1 Str.  
vom 6. Sept.  
20-85; Brom-  
beeren 30-45;  
4-5; Stangen-  
16-12; Birnen  
rund, 4-5;  
6-8; gelbe  
5-7; Gurken:  
kleine 100 Stück  
Sellerie 10-20;  
4-6.

Abend  
Abendkasse.

Freunden  
unserer  
Freunde  
unserer  
Freunde  
unserer

Gold

hren

da, wo sie  
schweben,  
mit der Welt,  
heit, direkt  
zu kaufen.  
Garantie  
Haus.  
durch unsern  
kostenlos nach-  
zahlung.  
bitte selbst  
heute noch  
steillose  
Kataloge.

dingen a.N.  
(arzwald)

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtshand**  
für beide Teile ist Calw



**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

# Das Ergebnis der Paneuropa-Konferenz

## Die Diskussion an den Völkerbund verwiesen — Ernst Bedenken gegen Briands Plan

Genf, 9. Sept. Die vom französischen Außenminister Briand einberufene Europäische Konferenz ist am Montag nachmittag in der Glasveranda des Völkerbundssekretariats zu ihrer ersten Sitzung, einer Geheimitzung, zusammengetreten. Sämtliche europäischen Staaten bis auf Albanien waren vertreten. Die Sitzung dauerte 3 1/2 Stunden, eine weitere Sitzung wird nicht mehr stattfinden. Das Ergebnis der Konferenz wird amlich wie folgt bekanntgegeben:

Die Vertreter der europäischen Staaten, Mitglieder des Völkerbundes, vereinigt am 8. September in Genf in Durchführung der Genfer Entschliessung vom 9. September 1929, haben nach Kenntnisnahme der Ergebnisse der Untersuchungen im Hinblick auf eine Organisation für eine europäische Union — einerseits überzeugt, daß eine enge Zusammenarbeit der europäischen Regierungen auf allen Gebieten der internationalen Tätigkeit für die Erhaltung des Friedens in der Welt von entscheidender Bedeutung ist, andererseits zur Durchführung dieser Zusammenarbeit in voller Uebereinstimmung mit dem Völkerbundsstatut und in Achtung der darin niedergelegten Grundsätze — beschlossen, die Frage auf die Tagesordnung der Vollversammlung des Völkerbundes zu legen.

Standpunkt, daß die jetzigen Rechte sämtlicher europäischer Mächte in der Europäunion gesichert werden müssen in der Weise, daß weder die Verpflichtungen noch die Rechte aus anderen Verträgen hierdurch berührt werden könnten. Von besonderem Interesse sei, daß die französische Regierung hierbei lebhaftig die Auffassung der ungarischen Regierung verzeichnet, nach der sämtliche bestehenden Ungleichheiten, die heute die volle Souveränität gewisser Staaten einschränken, beseitigt werden müßten. Die französische Regierung sucht diesen ungarischen Standpunkt in der Weise als unwesentlich darzustellen, indem die Auffassung der englischen Regierung als der Ausdruck der allgemeinen Meinung dargestellt wird. Entsprechend der englischen Auffassung müsse die Aufmerksamkeit der europäischen Länder von den Einseitigkeiten der Vergangenheit und den Interessensstreitigkeiten abgewandt und lediglich auf die größeren Interessen der Allgemeinheit gerichtet werden. Die französische Regierung hat damit den in der deutschen und ungarischen Note eingewendeten Forderungen gegenüber von neuem eine grundsätzlich ablehnende Haltung eingenommen.

In den Schlussfolgerungen begnügt sich die französische Regierung in sehr vorsichtiger Form mit der Feststellung, daß sämtliche Regierungen darüber einig seien, die europäische Union unter die moralische Autorität des Völkerbundes zu stellen und sich über die Bedingungen und die Form der Stellungnahme zum Völkerbund zu einigen.

Die Mitteilungen, die von englischer, französischer und deutscher Seite über den Verlauf der Montagssitzung der Europa-Konferenz gemacht werden, stimmen sachlich überein, gehen jedoch in Bezug auf die Atmosphäre und die in den Verhandlungen zutage getretenen Gegensätze weit auseinander. Von englischer Seite wird mitgeteilt, daß von französischer Seite der Versuch gemacht wurde, eine amtliche Stellungnahme der Konferenz zugunsten des französischen Gesamtplanes zu erreichen. Dieser Versuch ist jedoch im Wesentlichen an der Haltung der englischen Regierung gescheitert. Der englische Außenminister habe erklärt, er könne dem französischen Plan nicht zustimmen, obwohl dieser in den Grundgedanken auch englische Sympathien finde. Der französische Plan sei in seiner gegenwärtigen Form für England im Hinblick auf die Stellung der Dominions untragbar. Ihre weitere Stellungnahme müsse die englische Regierung von den Ergebnissen weiterer Studien des Planes abhängig machen. Es scheint, daß außer England auch eine Reihe anderer Regierungen, so die von Holland, Schweden und der baltischen Staaten sehr ernste Bedenken gegen den Plan geäußert haben. In Konferenzkreisen herrscht die Auffassung vor, daß der französische Plan in der ursprünglichen Fassung zunächst als erledigt angesehen werden müsse und die ganze Frage auf das Gebiet theoretischer Erörterungen geraten sei.

Wie verlautet, hat Reichsaussenminister Dr. Curtius mit Unterstützung einer Reihe anderer Staaten verlangt, daß nicht weder eine Feststellung des Grundzuges einer paneuropäischen Einigung, noch die Zustimmung für irgendeine Art Organisation in noch so loser Form erfolge. Dr. Curtius wies auf der deutschen Antwortnote fahndend darauf hin, daß zunächst alle Möglichkeiten erschöpft werden müßten, um den in der heutigen Lage Europas drohenden Gefahren zu begegnen. Es wurde die einstimmige Auffassung festgestellt, daß nach der Generaldebatte in der Völkerbundsversammlung unter allen Umständen ein Studienauschuss eingesetzt werden müsse, der die gesamte Frage nach der politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Seite prüfen soll.

Briand hat am Montag abend der französischen Presse gegenüber erklärt, daß in der Konferenz sich zwei Auffassungen gegenübergestanden hätten. Die französische Regierung habe eine eingehende Prüfung des französischen Planes, sowie die Festlegung der Richtlinien für die Verhandlungen in der Völkerbundsversammlung gefordert. Die englische Regierung habe jede Festlegung in der Europafrage abgelehnt. Schließlich sei jedoch eine Vereinbarung zustande gekommen. Er selbst habe sich als den Beauftragten der Konferenz an, der in der Völkerbundsversammlung die Richtlinien des Paneuropa-Planes zu vertreten haben werde.

### Das französische Weißbuch

Deutschlands und Ungarns Anregungen übergangen.

Das französische Weißbuch zur Paneuropafrage ist nunmehr veröffentlicht worden. Es wird in Konferenzkreisen allgemein dahin gewertet, daß Frankreich seinen großen Plan der endgültigen Stabilisierung der heutigen europäischen Lage voll aufrechterhält und eine europäische Union nur auf der Grundlage der Anerkennung der jetzigen europäischen Staatsgrenzen fordert, obwohl eine einheitliche Anerkennung dieses Grundzuges in den Antwortnoten keineswegs erfolgt ist. Auffällig ist, daß die französische Regierung die Erklärung der deutschen Note übersehen hat, und in der die Reichsregierung eine mutige Inangriffnahme der gegenwärtigen Haupt Hindernisse einer europäischen Einigung fordert. Die französische Regierung betont vielmehr von neuem ihren

# Eröffnung der Genfer Ratstagung

## Der Palästina Konflikt beigelegt

Genf, 9. Sept. Die Genfer Ratstagung ist am Montag vormittag durch eine Geheimitzung des Völkerbundsrates eröffnet worden, in der Personal- und Haushaltsfragen verhandelt wurden.

Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stand in erster Linie der Bericht über die Palästinafrage. Der finnländische Außenminister Procope gab einen Ueberblick über die Stellungnahme des Mandatsauschusses und die Antwortnote der englischen Regierung. Er bekräftigte dabei in vorsichtiger Formulierung, daß die Aufgaben der englischen Regierung in Palästina außerordentlich schwierig seien. Es bestünde nur eine geringfügige Meinungsverschiedenheit hinsichtlich des Verwaltungsprogramms zwischen der englischen Regierung und dem Mandatsauschuss. Die Unruhen in Palästina hätten sich in keiner Weise gegen die englische Autorität in Palästina gerichtet. Das Ziel der englischen Mandatsverwaltung wird in dem Bericht kurz umrissen: Freie Entwicklung der verfassungsmäßigen Einrichtungen für eine freie Regierung und Sicherung des jüdischen Nationalheims. Das Erreichen dieses Zieles sei nur möglich, wenn nicht nur die Mandatsmacht, sondern auch die beiden in Palästina wohnenden Rassen sich in gemeinsamer Arbeit zusammenfinden.

Nach einer kurzen Ansprache, bei welcher der englische Außenminister, der Vertreter Persiens und der südslawische Außenminister ihre Stellungnahme zur Palästinafrage darlegten, wurde die vom finnischen Außenminister vorgeschlagene Entschliessung, womit der Konflikt zwischen der englischen Regierung und dem Mandatsauschuss als beigelegt betrachtet werden kann, angenommen.

Reichsaussenminister Dr. Curtius erstattete in der Sitzung des Völkerbundsrates einen Bericht über die Arbeiten des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes. In dem Bericht war auf die auf der Zollkonferenz beschlossenen weiteren wirtschaftlichen Verständigungsverhandlungen hingewiesen. Der Bericht berührte sodann eine Reihe von wirtschaftspolitischen Fragen. Ferner erstattete Dr. Curtius Bericht über die Konferenz zur Vereinheitlichung des Wechselrechtes.

### Curtius über die deutsche Außenpolitik

Reichsaussenminister Dr. Curtius äußerte sich am Montag abend vor Vertretern der internationalen Presse über politische Fragen. Hierbei führte er u. a. aus: Die deutsche Politik vertritt selbstverständlich in erster Linie die nationalen Interessen. Sie sei sich aber bewußt, daß eine nationale Politik nur auf dem Wege der Verständigung und des Friedens möglich sei. Eine andere Politik sei heute für Deutschland unmöglich. Gleichgültig, wie die Reichstagswahlen ausfielen, die deutsche Politik werde und müsse von jeder Regierung in diesem Sinne geführt werden. Die deutsche Regierung habe durch ihn, Curtius, dem französischen Außenminister den Dank ausgesprochen, daß er die Initiative ergriffen und sachlich über die Antworten aller Regierungen der Konferenz berichtet habe. Der Paneuropa-Gedanke werde langsam fortgeschritten und organisch wachsen.

# Tages-Spiegel

Auf der Paneuropäischen Konferenz wurde auf Grund der ablehnenden Haltung Englands und Deutschlands, sich auf Briands Plan festzulegen, die Diskussion an den Völkerbund verwiesen.

Das französische Weißbuch über das Paneuropa-Problem hat die in der deutschen Denkschrift enthaltenen Anregungen nicht berücksichtigt. Briand besteht auf der Unabänderlichkeit der Staatsgrenzen.

Der Völkerbundsrat ist am Montag in Genf zu seiner Herbsttagung zusammengetreten und hat in seiner ersten Sitzung den Palästina Konflikt beigelegt.

Außenminister Curtius sprach in Genf vor der internationalen Presse über Deutschlands außenpolitische Haltung und die Paneuropafrage.

Auf den 24 Reichswahllisten sind 444 Namen aufgeführt, was der Zahl der fälligen Reichstagsmandate entsprechen dürfte.

Aus Indien werden neue Unruhen gemeldet, nachdem Einigungsverhandlungen mit Gandhi gescheitert sind.

# Reine Anleiheverhandlungen mit Frankreich

Eine amtliche Erklärung.

Berlin, 9. Sept. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist es nicht richtig, daß die Reichsregierung oder irgend eine Stelle im Auftrag der Reichsregierung oder mit deren Wissen sich bei französischen Kapitalisten oder an sonstigen französischen Stellen um eine Umwandlungsanleihe oder eine sonstige Anleihe bemüht, oder über eine solche irgendwie verhandelt hat. Damit entfallen auch alle Vermutungen über außenpolitische Verhandlungen, die mit einer solchen Finanztransaktion in Zusammenhang stehen.

# Neues Erdölgelände in Nordwestdeutschland

Bremen, 9. Sept. Wie bekannt wird, ist die Bremer Erdöl AG. auf ihrer Bohrung in Habelstorf II, etwas unterhalb des Erdölfeldes von Wiehe, an der Aller, auf Erdöl gestoßen. Eine Untersuchung hat einen großen Delgehalt der jetzt angeschlagenen Schächte ergeben. Es handelt sich bei dem Habelstorf Gebiet um die Erschließung eines neuen sehr wichtigen Delfeldes.

# Rabinettsumbildung in Spanien?

Madrid, 9. Sept. Der König empfangt in San Sebastian den ehemaligen konservativen Minister Coicochea. Wie verlautet, hat dieser dem König empfohlen, im nächsten Monat ein neues Kabinett zu bilden, dem Vertreter der Rechtsparteien und Cataloniens angehören.

# Verzweifelte Lage in San Domingo

New York, 9. Sept. Die Lage in San Domingo wird immer verzweifelter, da in der Stadt eine schwere Malaria- und Typhus-Epidemie ausgebrochen ist. Zahllose Leichen befinden sich noch unter den Trümmern der eingestürzten Häuser. Die Luft ist durch starken Verwesungsgeruch verpestet. Die Zahl der Toten wird jetzt mit etwa 500 angegeben.

## Deutschlands Verelendung

II. Paris 8. Sept. Der frühere amerikanische Senator von Missouri, James A. Reed, der von einer Autotour durch Deutschland nach Paris zurückgekehrt ist, hat einem Vertreter der „Chicago Tribune“ eine erschütternde Darstellung über die gegenwärtige Lage in Deutschland gegeben. Senator Reed, so fügt das Blatt hinzu, habe mit uneingeschränkter Ueberzeugung über die Ungerechtigkeit gesprochen, die Deutschland durch seine früheren Feinde erlitten habe. Er habe ein tragisches Bild von einem verarmten und von den Forderungen der Gläubigerstaaten erdrückten Land gezeichnet, das einen harten Kampf führe, um sich der niederschmetternden Verpflichtungen, die ihm durch die Reparationskommission auferlegt wurden, zu entledigen.

Der Senator habe erklärt, Deutschland sei gegenwärtig mit einem Menschen zu vergleichen, dessen Körper aus 30 Wunden blute, während seine Aerzte — die alliierten Staaten — ihn zu heilen versuchen, indem sie andere Wunden öffnen. Er sei ehrlich davon überzeugt, daß kein Staat, nicht einmal ein kräftiges und abgehärtetes Volk wie die Deutschen, in der Lage sei, sich wieder aufzurichten, wenn ihm nicht eine Zeit gewährt werde, sich von seiner Niederlage zu erholen. Er sei der Ansicht, wenn ein Krieg vorbei sei, er wirklich vorüber sein solle. Der ehemalige Feind sollte wieder als Freund gelten und der Sieger sollte dem Besiegten eine hilfreiche Hand entgegenhalten.

Der Senator gab dann eine ausführliche Schilderung über die Eindrücke in Deutschland, über die hoffnungslosen Lebensbedingungen der Arbeiter, über verödete Bauernwirtschaften und Güter und über Bauern, die mit veralteten Geräten unter entmutigenden Bedingungen arbeiten müßten. Deutschland habe einen prachtvollen Geist und es werde sich niemals aufgeben. Man sollte ein Programm entwerfen, um seine Industrie zu beleben, damit bessere Löhne an die Arbeiter gezahlt werden könnten. Es würde dies eine wahre Geste der modernen Humanität sein. Gegenwärtig werde aber Deutschland ausgefaßt. Dagegen seien die französischen Kriegsschulden an Amerika jederzeit aus Sympathie mit einem zusammengebrochenen Staat so gut wie annulliert worden. Die gegenwärtige Rückzahlung betrage nur 20 Cents für den Dollar, d. h. nur ein Fünftel des seinerzeit geliehenen Betrages. Desgleichen habe auch Amerika große Zugeständnisse an England gemacht.

## Steigende Ausfuhr nach Frankreich

II. Berlin, 8. Sept. Die „Vossische Zeitung“ berichtet aus Paris: Der französische Ausfuhr ist es gelungen, sich nunmehr den ersten Platz auf der Liste der französischen Einfuhren zu sichern. Sie hat nacheinander die belgisch-luxemburgische Zollunion, England und die Vereinigten Staaten überflügelt. Nach der französischen Zollstatistik hat Frankreich in den ersten sieben Monaten des Jahres 1930 deutsche Waren im Werte von 4,7 Milliarden Franken gegen 3,6 in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eingeführt. Demgegenüber ist sowohl die englische als auch die amerikanische Einfuhr zurückgegangen.

## Die Memelbeschwerde an die Ratsmächte

II. Genf, 8. Sept. In der Beschwerde des Memelgebietes, die jetzt in Genf eingegangen ist, wendet sich der Landtag an die im Völkerbundsrat vertretenen Mächte mit der Bitte, den Entschluß des Rats, dem Memelgebiet Autonomie zu verleihen, zu der bisher immer noch verhängenen völligen Durchführung zu verhelfen, und die Regierung der Republik Litauen zu veranlassen:

1. Die Bildung einer Regierung auf parlamentarisch-demokratischer Grundlage zuzulassen, 2. den Gouverneur anzuweisen, sich nicht in die autonomen Angelegenheiten einzumischen, und sein Veto gegen die vom Landtag angenommenen Gesetze zu begründen, 3. die autonome Justizhoheit des Memelgebietes in jeder Beziehung zu achten, 4. den dem Memelgebiet nach Artikel 35 des Statuts zustehenden Finanzanteil zuzubilligen, 5. den Kriegszustand und die Pressezensur aufzuheben und 6. die Herausgabe von Gesetzen zur Erweiterung der Befugnisse des Gouverneurs zu unterlassen.

## Der Konflikt mit Thüringen

Wahlkampffolgen für die Thüringer Koalition.

II. Weimar, 8. Sept. Der Vorsitzende des thüringischen Kabinetts, Staatsminister Dr. Baum, sprach in einer Vertrauensmännerversammlung des Weimarer Bauernbundes über den Polizeikonflikt zwischen dem Reich und Thüringen. Die Behandlung, die Thüringen von Seiten des Reiches erfahren habe, zeige, daß Thüringen keine Veranlassung habe, der jetzigen Reichsregierung allzuviel Vertrauen entgegenzubringen. Wenn das Vorgehen des Reiches gegen Thüringen damit begründet werde, daß Nationalsozialisten in der Landesregierung säßen, so müsse dem Reichsinnenminister doch bekannt sein, daß die Nationalsozialisten nur einen Teil der Staatsregierung ausmachten und ihr Einfluß dementsprechend auch begrenzt sei. Das, was der Reichsinnenminister den Nationalsozialisten zum Vorwurf glaube machen zu können, könne niemals auf die gesamte Regierung übertragen werden. Das Vorgehen des Reiches gegen Thüringen sei geradezu feindselig gewesen.

Der Minister befaßte sich auch mit dem Wahlkampf der Thüringer Regierungsparteien, um festzustellen, daß die Nationalsozialisten und die übrigen Regierungsparteien sich wie „Hund und Kacke“ gegenüberstünden. Dieser Kampf werde in einer Weise geführt, daß eine weitere Zusammenarbeit der thüringischen Koalitionsparteien nach den Reichstagswahlen auf das Neueste erschwert und gefährdet sei.

## Auswüchse des Wahlkampfes

Mit Stühlen und Biergläsern.

In Greifswald kam es in einer nationalsozialistischen Wahlversammlung zu einer schweren Schlägerei zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten. Nachdem in der Aussprache der Führer der Nationalsozialisten ge-

sprochen hatte, wollten die Nationalsozialisten unter Abzweigen eines ihrer Kampflieder den Saal verlassen. In diesem Augenblick schlugen Reichsbannerleute mit Stöcken, Stühlen und Biergläsern auf die Abziehenden ein, wobei zahlreiche Nationalsozialisten schwer verletzt wurden. Drei von ihnen mußten ins Krankenhaus überführt werden. Auch die Polizeibeamten, die die Streitenden trennen wollten, wurden zum Teil verletzt. Nach der Versammlung kam es an zehn Stellen der Stadt zu Zusammenstößen.

Zu einer heftigen Schlägerei kam es auch in Freital in einer nationalsozialistischen Wahlversammlung, zu der sich neben etwa 150 uniformierten SA-Leuten zahlreiche Kommunisten eingefunden hatten. Als nach dem nationalsozialistischen Redner der kommunistische Redner die ihm zugestandene Redezeit überschritt und von der Versammlungsleitung darauf hingewiesen wurde, zum Schluß zu kommen, setzte zwischen SA-Leuten und Kommunisten eine heftige Schlägerei mit Stühlen und Biergläsern ein, bei der mehrere Personen verletzt wurden. Nach Räumung des Saales bildeten sich Ansammlungen, die von der Polizei immer wieder zerstreut wurden. Die Polizei wurde mehrfach mit Steinen beworfen. Nach den bisherigen Feststellungen beträgt die Zahl der Verletzten 15.

Blutige Wahlkampf. Bei einer von den Nationalsozialisten nach Riesa (Sachsen) einberufenen Wählerversammlung versuchten Kommunisten die Versammlung zu sprengen. Als ein Kommunist durch den nationalsozialistischen Saalschutz entfernt werden sollte, ergriffen die Kommunisten Stühle und Biergläser und schlugen auf die Nationalsozialisten ein. Es entstand eine wilde Schlägerei, in deren Verlauf eine Anzahl Personen verletzt wurde, darunter 2 schwer. Die Polizei griff ein und schloß die Versammlung. Auf der Straße kam es noch zu Reibereien.

Kommunistischer Überfall auf Sozialdemokraten. Nach einer Meldung des „Hamburger Echo“ haben 200 Kommunisten vor dem Altonaer Arbeitsamt einen planmäßigen Überfall auf 30 Sozialdemokraten verübt, die wie alltäglich das „Hamburger Echo“ an die Erwerbslosen verteilen wollten. Die Kommunisten hätten mit Stahlruten und anderen harten Gegenständen auf ihre Gegner eingeschlagen und die am Boden Liegenden mit Füßen getreten. Zehn Sozialdemokraten seien mehr oder weniger schwer verletzt.

## Kleine politische Nachrichten

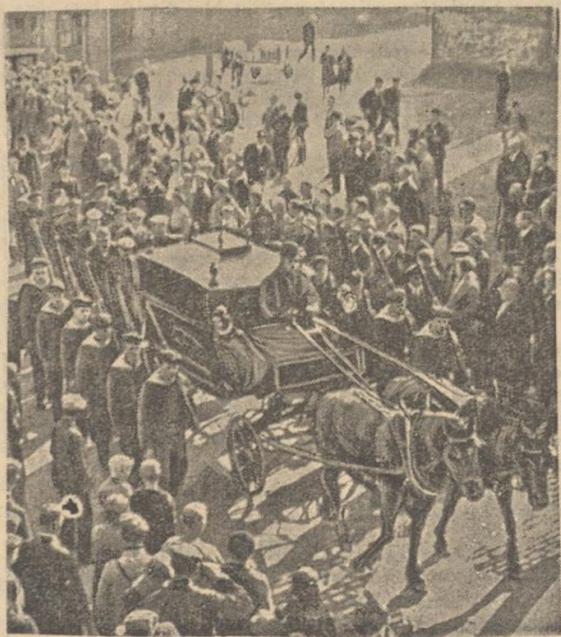
Oberreichsanwalt und Nationalsozialisten. Wie der Oberreichsanwalt mitteilt, ist es selbstverständlich, daß die in der Denkschrift der Reichsregierung enthaltenen Angaben über die Betätigung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei vom Oberreichsanwalt einer genauen Nachprüfung in der Richtung unterzogen werden, ob die Betätigung strafrechtlich zu verfolgen ist oder nicht. Im übrigen werde vom 21. September ab der Prozeß gegen die nationalsozialistischen Umer Reichswehroffiziere vor dem Reichsgericht geführt werden. Diese Verhandlung werde wohl weitgehenden Aufschluß auch über die Frage bringen, ob die Oberreichsanwaltschaft gegen die Nationalsozialisten wegen Hochverrats vorgehen müsse oder nicht.

Belgischer Thronfolger geboren. Auf Schloß Stuuvenber wurde die belgische Kronprinzessin Astrid von einem gesunden Knaben entbunden. Der Eintritt des Thronfolgers ins Leben wurde durch 101 Kanonenschüsse bekanntgegeben.

Zusammenstoß in Smyrna. In Smyrna fanden bei Ankunft des Führers der türkischen Oppositionspartei Kundgebungen statt, bei denen es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Drei Polizisten wurden von der aufgeregten Menge ins Meer geworfen. Wegen tätlichen Vorgehens gegen die Polizei wurden 300 Verhaftungen vorgenommen.

## Die letzte Fahrt Andrees

In Tromsö wurden die sterblichen Ueberreste der Teilnehmer der Expedition Andree vom Schiff nach der Kirche



überführt, wo sie aufgebahrt wurden und der Trauergottesdienst stattfinden wird.

## Katastrophe in einer französischen Pulverfabrik

II. Paris, 8. Sept. Eine furchtbare Explosion ereignete sich am Samstag in einer Pulverfabrik in Auboué bei Nancy. Die große Fabrik wurde in die Luft geschleudert. Nach den bisherigen Meldungen wurden 10 Tote und eine große Anzahl Verletzte aus den Trümmern geborgen.

## Erdstöße in Italien und Spanien

II. Rom 8. Sept. In Melfi und Umgebung, wo sich das große Erdbeben vom 23. Juli ereignete, wurde in der vergangenen Nacht um 22 Uhr 30 Min. ein starkes Beben von 5 Sekunden Dauer verspürt. Die Bevölkerung eilte fluchtartig ins Freie. Die Behörden sorgten für Ruhe und Ordnung. Personen- und Sachschäden sind nicht verursacht worden.

In der weiteren Umgebung von Murcia und in der Stadt selber werden seit mehreren Tagen häufige Erdstöße verspürt, die bereits einigen Sachschaden anrichteten. Die Bevölkerung ist aufs höchste beunruhigt und geängstigt. Bei dem geringsten Beben, das spürbar wird, stürzt alles auf die Straßen und freien Plätze. Viele wagen die Häuser gar nicht mehr zu betreten.

## Petroleumexplosion auf Curacao

II. Berlin, 8. Sept. In den auf der Insel Curacao liegenden Petroleumraffinerien der Curacaover Petroleum-Maatschappij ereignete sich eine heftige Explosion, durch die mehrere Personen auf der Stelle getötet wurden und eine große Anzahl mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrug. Nach den bisherigen Feststellungen betrug die Zahl der Toten 7.

## Orkankatastrophe auf Haiti

Uebersichtskarte des Weges, den der Tornado genommen hat.



Von Haiti bewegte sich der Orkan in nordwestlicher Richtung weiter, streifte die Westküste von Kuba, wo ebenfalls mit erheblichen Schäden gerechnet werden muß, und bedroht nun die Südspitze von Florida, das bekanntlich wiederholt von folgenschweren Sturmkatastrophen heimgesucht wurde.

## Aus aller Welt

Das vermisste österreichische Verkehrsflugzeug in der Nähe von Parthenkirchen gefunden.

Das verschollene österreichische Verkehrsflugzeug wurde von der österreichischen Maschine „A 22“ am Dshange des Rotenkopfes, nördlich von Parthenkirchen, zwischen der Fiar und dem Loisachtal entdeckt und von den zur Bergung aufgestellten Bergwacht-Expeditionen aufgefunden. Das Flugzeug ist im Nebel gegen eine Felswand angeprallt und vollkommen zerschmettert worden. Der Führer muß sofort tot gewesen sein.

Ein Bettler mit 85 000 Mark Vermögen.

In Reg ist kürzlich ein völlig zerlumpter und ausgehungertes Mann, Emile Decouvil, wegen fortgesetzten Bettelns verhaftet worden. Die Polizei fand bei ihm ein Checkbuch, aus dem hervorgeht, daß er bei einer Bank ein Konto von über eine halbe Million Franken (etwa 85 000 Mark) besitzt. Decouvil war früher Eisenbahnbeamter und bezog eine staatliche Pension. Trotzdem lebte er in größter Armut und soll seit Jahren auch einen großen Teil seiner Bettlererträge auf sein Bankkonto einbezahlt haben.

Blitzschlag in eine Arbeitergruppe.

In Köln-Longerich schlug der Blitz in eine Gruppe Arbeiter, die mit Dreschen beschäftigt war. 6 Personen wurden schwer verletzt. Ein Pferd wurde getötet. Der Getreideschuber und die zum Dreschen aufgestellten Maschinen gingen in Flammen auf.

Festnahme einer Verbrecherbande.

Die Nachener Kriminalpolizei ist einer weitverzweigten Verbrecherbande auf die Spur gekommen, die ihre Straftaten u. a. in den Städten Aachen, Münster, Osnabrück, Bochum, Rehd und Hamburg verübt hat. Bislang gelang es, sieben Mitglieder der Verbrecherbande festzunehmen, während zwei weitere Verbrecher, deren Namen jedoch bekannt sind, noch gesucht werden. Der Bande konnten bisher 70 Schwerverbrechen, darunter Raubüberfälle, Geschäfts- und Kirchen-einbrüche, Erpressungen und Juwelendiebstähle nachgewiesen werden.

Schwerverbrecher in Breslau gefaßt.

Der von der Kölner Kriminalpolizei schon seit längerer Zeit gesuchte Schwerverbrecher Josef Neunzig ist in Breslau endlich gefaßt worden. Er ist ein noch jüngerer Bursche aus Köln und soll der Anführer einer weitverzweigten Autodiebstahlbande sein, die in allen Städten des Reiches mit gestohlenen Autos Schaufenstereinbrüche usw. verübt hat. Er hat es bisher immer wieder verstanden, sich dem Zugriff der Polizei zu entziehen.

Großes Schadenfeuer in der Londoner City.

Ein gewaltiges Großfeuer in der Londoner City zerstörte ein Lagerhaus, in dem u. a. Kakao, Kolonialwaren, Gewürze und andere Waren aufgestapelt waren. Obwohl 70 Hydranten große Wassermengen über die Gebäude ergossen, breitete sich das Feuer mit großer Geschwindigkeit weiter aus, so daß nach einigen Stunden das Dach einbrach und das ganze Gebäude brennend zusammenstürzte. Der Wert der Waren belief sich auf 20 Millionen Mark. Dieses Schadenfeuer wird der größte Brand sein, von dem London in diesem Jahr heimgesucht worden ist.

Aus wittern, ängen, vesens u lung hal weiter in Uhr ein s germeiste and Sta einige B Gläd ist lenden S men im beider B verbanke das ein wurde. Früchte worden gemeine

Die Zeit nich des „Bal ern festli Vorberei 1000spfig lienfestes im Rahm zusamme nehmer / spielte ei ren sinn und stell lediglich ganz best Sinn un humorvo tigsten G o manch Neuen i schaftsgel eines Pa das Nuff Schulfach bundenhe innerung als Men gemeinte ren und flochten. große Pa bachtal n lung frö bete eine neren K herrschte. Schwaber

Der K rungsvor Grund se Ernährun folgende gegenwärtigen U Oktober Deutschla daß in di des Wint

M Ron

41. So

„Er daß in „ Un Bullaug sprange au seher Es Ein wtd, t bekomm einstarr Ger und da gleichen Panel — und Che Geräus ich bere Schläffe Dur stauntef bekomm Dod keine B Schy Für hä so entle Ube Met

# Aus Stadt und Land

Calw, den 9. September 1930.

## Brand durch Blitzschlag.

Aus Gchingen wird berichtet: Bei den heftigen Gewittern, welche Samstag nacht über der Markung niedergingen, schlug ein kalter Blitzstrahl in den Giebel des Anwesens von Bäcker Fritz Wörk; Haus und elektrische Leitung haben Schaden erlitten. Schlimmer wüteten die Umwelter im benachbarten Dachtel. Hier fuhr gegen 10.30 Uhr ein Blitz in die Scheuer des unlängst verstorbenen Metzgermeisters J. Eisenhardt und zündete, so daß Scheuer und Stallung dem Feuer zum Opfer fielen. Das Vieh und einige Fahrnisse konnten gerettet werden. Als besonderes Glück ist es zu bezeichnen, daß die noch in der Scheuer weilenden Hopfenpfänder mit dem bloßen Schrecken davon gekommen sind. Nur dem schnellen und energischen Eingreifen der beiden Feuerwehren von Dachtel und Deufringen ist es zu verdanken, daß mit Beihilfe der ganzen Einwohnerschaft das einige Meter entfernt stehende Wohnhaus gerettet wurde. Der Schaden ist groß, weil jetzt Futter und alle Früchte eingeeimt und nun ein Raub der Flammen geworden sind. Den vom Unglück Betroffenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

## Der Feier in Calw.

Die Calwer Wer haben es sich trotz der Wirrnisse der Zeit nicht nehmen lassen, nach altem Brauch im Saal des „Bad Hof“ eine Feier abzuhalten. In einem von 1900ern festlich geschmückten Saal konnte der Vorstand des zur Vorbereitung besonders eingesetzten Ausschusses eine ca. 100köpfige Familie begrüßen. Das Programm des „Familienfestes“ ließ erkennen, daß der Ausschuß sich bemüht hatte, im Rahmen der heutigen Finanzen Mögliches und Gutes zusammenzustellen, zugleich aber Harmonie unter die Teilnehmer zu bringen. Die Musikkapelle Frank mit 5 Mann spielte eifrig und gut; Der Anelboten, soweit bekannt, waren sinntreich zusammengestellt, das Festessen war schmacht und stellte zufrieden; dem Tanz wurde freudig zugestimmt; lediglich der von auswärtig zugezogene Humorist konnte nicht ganz befriedigen. In einer Festansprache kam die Frage nach Sinn und Zweck einer Wer-Feier zur Beantwortung, und humorvoll gewürzt erlebte man im Geiste nochmals die wichtigsten Ereignisse der 3 Jahrzehnte. In heutiger Zeit, in der so manches Alte, so mancher schöne Brauch eiliger als nötig neuem weichen, wo Zusammengehörigkeits- und Gemeinschaftsgefühl aufgerüttelt werden müsse, da sei eine Feier eines Jahrgangs, welcher zur ein- und derselben Zeit auch das Nützlich für seinen Lebensweg, nämlich einen guten Schulsaal, mitbekommen habe, wohl berechtigt. Auch die Verbundenheit zur Heimat dürfe aufgefrißt werden, und Erinnerungen an Jugendtage auszutauschen, wieder einmal als Mensch zu Mensch, sei eine schöne Sache. Auch eine gut gemeinte Mahnung, nicht nutzlos zu werden und der engeren und weiteren Heimat Treue zu bewahren, war eingestrichen. — Andern Tages beteiligte sich eine beachtenswert große Zahl an einem herrlichen Spaziergang durchs Schweinbachtal nach Altburg, wo in der „Krone“ nach getaner Stärkung fröhliche Gemütslichkeit herrschte. Den Schlusssatz bildete eine „Sigung“ im Glastaal des „Bad Hof“, wo in kleinerem Kreise noch reger Gedankenaustausch und viel Humor herrschte. Mit dem Wunsche auf gesunde Erreichung des Schwabensalters trennte man sich.

## Ein früher Winter in Aussicht.

Der Leiter der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage in Frankfurt a. M., Dr. Bauer, gibt auf Grund seiner mit Unterstützung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft durchgeführten Forschungen folgende Temperaturvorhersage für den Herbst 1930: „Die gegenwärtige warme und heitere Witterung wird zwar mit kurzen Unterbrechungen noch längere Zeit fortbestehen. Im Oktober und November wird aber die Temperatur in Deutschland im Durchschnitt unter der normalen liegen, so daß in diesem Jahre mit einem ziemlich frühzeitigen Eintritt des Winters zu rechnen ist.“

# Masse gegen Masse

## Roman von Hermann Hilgendorff

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6 (Nachdruck verboten.)

### 41. Fortsetzung.

„Er ist ausgerückt...“ schrie Kennedy, und ich merkte, daß in seiner Stimme neben der Erregung Freude war. „... durch das Bullauge...“ schrie der Steuermann. Und nun sah ich, wie beide durch den Raum zu dem Bullauge hinströmten und fast gleichzeitig auf das Beltzeug sprangen, um sich an dem Eisengitter hochzuziehen und zu sehen, wohin ich entwischt sein könnte...  
Es war eine rein automatische Handlung.  
Ein Kind, dem eine Murre in ein Kellerloch rollt, wird, trotzdem es weiß, daß es die Murre nicht herausbekommen kann, sofort an das Kellerloch stürzen und hineinstarren.

Genau so handelten der Steuermann und Kennedy, und das hatte ich vorausgesehen. Ich ließ mich in dem gleichen Moment, da sie am Fenster waren, von meinem Paneel gleich einer Spinne herunterfallen. Ein Sprung — und ich war aus der Tür!

Che Kennedy und der Steuermann sah noch nach dem Geruch, das ich verursacht hatte, umsehen konnten, hatte ich bereits die Tür zugeschlagen und den darin stehenden Schlüssel umgedreht.

Durch das kleine Beobachtungsloch sah ich in die erstaunlichsten Gesichter, die ich je in meinem Leben zu sehen bekommen habe.

Doch nahm ich mir zu unfruchtbaren Beobachtungen keine Zeit.

Schon hörte ich den Steuermann wie wild gegen die Tür hämmern. Es war ein Glück, daß dies Gewahrjam so entlegen war.

Aber wo nun hin?

Mein Schicksal war jedem an Bord bekannt. Der

## Better für Mittwoch und Donnerstag.

Ueber Spanien liegt schwacher Hochdruck, über der Nord- und Ostsee eine Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber unbeständiges Wetter zu erwarten.

**Ragold, 8. Sept.** In letzter Zeit wurde bereits zweimal das Transparent an der Filiale des Konsumvereins in der Marktstraße durch Steinwürfe zerstört. Heute nacht haben nun Bubenhände sich auch an dem Transparent der Hauptstelle vergriffen.

**Altensteig-Dorf, 8. Sept.** Bei dem schweren Gewitter am Samstag schlug der Blitz in das Haus des früheren Waldschützen Kern, ohne jedoch zu zünden. Kamin, Dach und Giebel des Hauses wurden beschädigt. Der Telefonverkehr ist noch gestört.

**Hohrdorf O. A. Ragold, 8. Sept.** Vom Wetter etwas ungünstig bedacht, aber keineswegs beeinflusst, fand gestern hier der Bezirksfeuerwehrtag statt, dem der „Einheitsfeuerwehmann“ die Signatur gab. Eine Schulübung der Abteilung „Einheitsfeuerwehr“ der Hohrdorfer Wehr mit 15 Mann wurde mit sichtlichem Interesse in allen Einzelheiten verfolgt. Als Ort für die nächstjährige Bezirksauschussitzung wurde Minderbach und als Bezirksfeuerwehrtagsort Egenhausen bestimmt.

**St. B. Freudenstadt, 8. Sept.** Am Samstag ist der Neubau des Realgymnasiums und der Oberrealschule Freudenstadt feierlich eingeweiht worden. Vormittags fand ein Festzug zum neuen Haus, Schlüsselübergabe und Weiheakt in der Turnhalle, nachmittags Festessen und abends Festaufführung im Kurtheater statt. Die neue Schule erhielt laut Beschluß des Gemeinderats den Namen „Replerhschule“.

**St. B. Stuttgart, 8. Sept.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Von seiten einer Partei ist der Antrag gestellt worden, aus Flugzeugen über württembergischen Städten und Ortschaften Wahlsflugblätter abwerfen zu dürfen. Das Wirtschaftsministerium hat im Einvernehmen mit dem Innenministerium die nachgefragte Erlaubnis nicht erteilt und das Württ. Landesstrafpolizeiamt als zuständige Luftpolizeibehörde mit entsprechenden Weisungen versehen.

**St. B. Ehlingen, 8. Sept.** Während ein Umzug der Kommunisten am Samstag abend ohne Störung verlief, kam es bei einer Kundgebung am Sonntag vormittag auf dem Marktplatz zu Ausschreitungen. Die Polizei war genötigt, den unerlaubten Verkauf kommunistischer Druckschriften zu unterbinden. Ein Beamter, der eine der Verkäuferinnen zwangsgestellt wollte, wurde sofort von einer größeren Anzahl von Versammlungsteilnehmern umringt und an der Durchführung der Maßnahme gewalttätig gehindert. Eine bereitgestellte Abteilung Schutzpolizei stellte jedoch die Ordnung sofort wieder her. Den für den Nachmittag vorgesehenen Umzug durch die Stadt mit anschließender Kundgebung auf dem Marktplatz hat die Polizeidirektion kurzerhand verboten. Die Demonstranten zogen, der polizeilichen Aufforderung zufolge, unmittelbar zum Waldheim. Etwa um 1/7 Uhr abends marschierten zwei vom Waldheim kommende Züge zum Marktplatz, um dort — trotz des Verbots — zu demonstrieren. Der Versuch mißlang. Als die Kundgeber sich auf die polizeiliche Aufforderung hin nicht sofort entfernten, säuberte die anrückende Abteilung Schutzpolizei den Platz mit dem Gummiknüppel.

**St. B. Murr O. A. Marbach, 8. Sept.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei den Kanalarbeiten, die durch die Gemeinde Murr zur Zeit durchgeführt werden. Einige Arbeiter eines auswärtigen Unternehmers waren mit Abgraben beschäftigt, als sich plötzlich ein größerer Block löste. Zwei Arbeitern gelang es, sich noch in Sicherheit zu bringen, der eine wurde dabei am Fuße leicht verletzt. Der 22jährige Hugo Kunz, Sohn des Sonnenwirts Kunz in Prevorst, konnte sich nicht mehr entfernen. Er wurde von den stützenden Erdmassen erfasst und bis zur Schulterhöhe begraben. Der Schwerverletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus Ludwigsburg verbracht, wo er nach wenigen Stunden seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

# Turnen und Sport

Vom Turnverein Calw.

Die Saison der Wettkämpfe ist beendet. Die Geräte- und Volksturner vertauschen ihre schmutze weiße Kleidung mit dem lebhaften, bunten Spielerdress. Am kommenden Sonntag wird auf dem Turn- und Spielplatz des hiesigen Turnvereins das erste Verbandswettkampfspiel der Sonderklasse in Handball feigen. Als ganz besondere Genugung gilt die Tatsache, daß sich die gesamten Spieler in den allgemeinen Turnbetrieb einfügen, durch Anleitung ihre Leistungen erhöhen, strengste Unterordnung unter das Ganze bereitwilligst lernen und jederzeit entgegenkommende Freundschaft üben ohne Rücksicht auf Stand und Parteizugehörigkeit. Daß diese Momente im Calwer Turnverein volle Berücksichtigung finden, zeigten die Erfolge beim Gaurturnfest am vergangenen Sonntag in Wildbad. Wohl kaum ist ein Fest der Turner und Turnerinnen mit solch überzeugender Durchschlagskraft und einem solch lebensprägendem Schwung durchgeführt worden, wie dieses. Die Calwer konnten als eine der stärksten Abteilungen des Gaues im Vereinswettkampfe der I. Stärkeklasse, von 60 erreichbaren Punkten 55, erringen und somit neben dem Turnverein Altensteig und Hailerbach die beste Tagesleistung erzielen. Besonders angenehm fielen die Turnerinnen als größte Abteilung des Gaues auf und errangen als einzige Abteilung die beste Tagesleistung mit 51 Punkten. Auch im Einzelwettkampfe durfte der Verein für seine planmäßige Arbeit verschleiene 1. Preise buchen. Die Fächterabteilung bot besondere Abwechslung mit ihren gerngehabten Darbietungen. Erfreulicherweise darf zusammenfassend festgestellt werden, daß der Gesamtverein den besten Eindruck in der Feststadt wie auch bei der Gau- und Kreisleitung hinterlassen hat. Die kommenden Monate werden neben dem Spiel der stillen Arbeit in der Halle gewidmet sein. Mögen auch die noch Fernstehenden sich in ihrem eigenen Interesse entschließen, Leibesübungen zu treiben.

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

## Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,11
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,51

## Börsenbericht.

St. B. Stuttgart, 8. Sept. Bei großer Geschäftstillie erfuhr die Kurse wesentliche Aenderungen.

## Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

### St. B. Stuttgarter Landesproduktbörse vom 8. Sept.

Ausl. Weizen 30—31,50 (31—32,50); Weizen 24—26 (24,50 bis 26,50); Gerste 19—23 (19—22,50); Roggen 17,50—19 (17 bis 18,50); Hafer (15—17); Weizenmehl 43—43,50 (44—44,50); Brotmehl 31—31,50 (32—32,50); Kleie 6,75—7,25 (7—7,50); Weizenheu (5—6); Kleeheu (6—6,50); Stroh 3—3,50 (2,8—3).

## Holzverkäufe.

Die württembergische Forstverwaltung hat im Monat August an Nichten und Tannen 16 125 Fm. Stammholz verkauft bei einem Durchschnittserlös von 79%, ferner 686 Fm. Forchen und Lärchen bei einem Durchschnittserlös von 83% der Landesgrundpreise. Die Brennholzverkäufe in Laubholz betragen 691 Nm., in Nadelholz 3351 Nm. bei einem Durchschnittspreis von 78% der Bezirksgrundpreise.

## Wiedpreise.

Herbertingen: Farren 600—1000, Ochsen 600—800, Kalb 540—870, Kühe 210—560, Jungrinder 230—390 RM. — Künzelsau: Jungrinder 230—421, Jungfarren 225—300 RM.

## Schweinepreise.

Ellwangen: Milchschweine 20—31, Käfer 55—65 M. — Weiffach O. A. Waiblingen: Milchschweine 25—40 M.

\* Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftstg.

größte Teil der Passagiere und der Besatzung kannte mich persönlich.

Würde mich der erste Mensch, der mich traf, nicht wieder festnehmen lassen? Außerdem, ein Schiff ist keine Stadt, in der man bei eintem Gesicht verschwinden kann. Erprobte Verwandlungskünste mußten helfen.

### 17. Kapitel.

## Eine neue — und doch nur eine alte Masse.

Jeden Tag begab sich der Obersteward um die gleiche Stunde mit einem Gefolge von Stewards zum Zahlmeister.

Der Zahlmeister nahm eine schnelle Musterung dieser weißgekleideten Armee vor und setzte sich mit ihr zum Hed in Bewegung. Dort führte eine schmale Treppe in die Tiefen des Schiffsbauges, zu seinem Allerheiligsten. Dies Allerheiligste war der Weinkeller.

Der Zahlmeister stieg als erster in die Tiefe. In einigem Abstand folgte der Obersteward und dann erst durfte die gemeine Masse der Stewards folgen. Nur der Zahlmeister und der Obersteward betraten das Allerheiligste, die Stewards säumten dagegen in ihren weißen Jaden die Treppe.

Ja nach Aufruf schwirrte dann einer dieser weißen Jadenräger vor, um aus der Hand des Oberstewards die für sein Ressort bestimmten dickbauchigen und schlanken, viereckigen und ovalen, glänzenden und strohummüllten Flaschen in Empfang zu nehmen.

Die Feierlichkeit, mit der der Zahlmeister und der Obersteward jedesmal diesen Gang antraten, farbte auch auf die Stewards ab. Sie standen während der ganzen Zeremonie der Flaschenverteilung mit fast andächtiger Stille und Ruhe auf der Treppe.

Aber heute schien all die sonstige Ehrfurcht vor dem Allerheiligsten zum Teufel gegangen zu sein. Die Stewards drängten sich in einen Knäuel zusammen und versuchten, ihren Hälften ein ihnen wenig zuträgliches Ausmaß an Länge zu geben.

Dem Zahlmeister und Steward war gleich, als sie die Treppe betraten, ein Höllebettakel aufzufallen, der aus

dem Weinkeller zu kommen schien. Der Zahlmeister und der Obersteward hatten sich mit entsetztem Gesicht angesehen.

Böses ahnte ihnen. Und wirklich, es mußten schon die Geister der Hölle sein, die es wagten, einen so entsetzlichen Spektakel aufzuführen.

Es war, als wenn Flaschen flirrten und als ob mit Scherben gegen die Tür geworfen würde, dazu schien ein ersticktes Geheul ausgestoßen zu werden.

Nachdem der Zahlmeister sich vergewissert hatte, daß der Obersteward, wenn auch ein wenig blaß im Gesicht, direkt hinter ihm stand und ein weiterer Blick auf seine Armee, die allerdings nicht in gewohnter Ordnung war, ihm eine im schlimmsten Fall tatkräftige Unterstützung zu gewähren schien, öffnete er die Tür... Es hätte nun wirklich nicht viel gefehlt, und er hätte an der Spitze seiner Schar Klempner genommen. Nicht wegen der Gefährlichkeit der Situation, sondern wegen des völlig Unerwarteten, dem er gegenüberstand.

Aus dem Dunkel heraus kam ihm ein Mensch entgegen-gelaufen, ein Mann, der mit nichts weiter bekleidet war, als mit einem Nachthemd. Am Arm hielt er wohl ein halbes Duzend Flaschen und der See von Wein, der über den Boden floß, zeigte, daß er ein förmliches Bombardement gegen die Tür veranstaltet hatte. Er selbst stand mit nackten Füßen in der blutroten Lache. Sein Gesicht war wutverzerrt. Ein roter Schnauzbart fräute sich förmlich vor Grimm und die roten Borsten seiner Haare standen direkt zu Berge.

Der Rothhaarige fluchte, was das Zeug hielt. Als er darauf einen Augenblick eine Atempause machte, um sich scheinbar für eine Attacke zu sammeln, röhnte der Zahlmeister:

„A... ber... ab... er... Sind Sie nicht Major Mac Donnor?“

„Oh, ihr dretmal vom Satan verdauten und ausgespuckten Blindschleichen, kommt ihr endlich dahinter?“ schrie der Nachthemdige vor Wut und sein Speichel flog dem Zahlmeister ins Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

# Württ. Landtag

Eine Benachteiligung Württembergs.

Die Abg. Dr. Ströbel und Körner (DB.) haben im Landtag folgende kleine Anfrage gestellt: Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sollen bei der Reichsbahn und der Reichspost größere Reichsaufträge an die deutsche Industrie vergeben werden, wobei alle Länder gleichmäßig berücksichtigt werden sollen. Nach den bisherigen Verlautbarungen sind jedoch die süddeutschen Länder, insbesondere Württemberg, bei der Verteilung stark benachteiligt worden. Infolge dieses ungerechten Verteilungssystems sind der württembergischen Wirtschaft Millionenaufträge entgangen. Sind dem württembergischen Staatsministerium diese Vorgänge bekannt? Welche Maßnahmen gedenkt das Staatsministerium zu ergreifen, um für die württembergische Wirtschaft bei Staats- und Reichsaufträgen die Verteilungsquote zu erhalten, die ihr zukommt?

\*

# Aus den Parteien

Minister Bazille über die Tragödie der Deutschnationalen Volkspartei.

In einem umfangreichen Aufsatz über die Tragödie der Deutschnationalen Volkspartei unterrichtet Kultminister Dr. Bazille die Wähler über die Gründe und Vorgänge, die zum Scheitern der Deutschnationalen Volkspartei geworden sind und damit zu der gefährlichen Krise geführt haben, in der das deutsche Reich sich gegenwärtig befindet. Eingehend verbreitet sich Dr. Bazille über die Hugenbergperiode wobei er schreibt: Das falsch aufgelegene Volksbegehren gibt ein höchst anschauliches Bild für Hugenbergs Art. Er will in dieser Welt der Widerstände sofort am Ziele sein, gleichgültig was daraus hervorgeht. Seine Anhänger nennen das geradlinige Pflicht. Bismarck nannte es doktrinäre Verbissenheit, theoretische Energie. Die historische Bedeutung des Herrn Hugenberg beim Volksbegehren wirkt sich darin erschöpfend, den Nationalsozialismus in den Sattel gesetzt zu haben. Die Be-

fürchtung, daß die Taktik des Herrn Hugenberg Deutschland der Gefahr der Revolution und des Krieges zutriebe, ist berechtigt. Sie führte zu Sonderbildungen in der Fraktion und durch weitere Misgriffe zur Sezession. Nach Dikern war ich vom Parteivorstand der Württ. Bürgerpartei gebeten worden, doch für die Einheit der Partei zu sorgen. In einem auf sechs Tage sich erstreckenden rednerischen Ringen mit Herrn Hugenberg suchte ich dieses Ziel durch Einigung auf der Basis des Möglichen zu erreichen. Ich erklärte, die innen- und außenpolitische Lage Deutschlands erfordere dringend, daß er mit der Regierung verhandle. Ein starker Parteikampf gefalle zwar in der eigenen Partei, schade aber dem Ganzen. Aus den Fehlern, die ich in dieser Richtung früher selbst gemacht hätte, hätte ich gelernt und so die Bildung einer bürgerlichen Regierung in Württemberg ermöglicht. Dasselbe sei im Reich erreichbar, sofern er nur seine Methode ändere. Hugenberg gab nicht nach und die Folge war die Spaltung der Fraktion. Die Auflösung des Reichstags, die Hugenberg verschuldet hat, schadet dem deutschen Volke. Der Wahlkampf geht um nichts anderes als um die Frage: Reformen mit Hindenburg oder Revolution und Krieg.

## Ämliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung.

Die beteiligten Kreise werden auf die Bekanntmachung der Württ. Akademie der bildenden Künste Stuttgart betr. den Unterricht im Winterhalbjahr 1930/31 vom 1. Sept. 1930 im Staatsanzeiger für Württemberg vom 6. Sept. ds. Js. Nr. 208 hingewiesen. Der Staatsanzeiger liegt bei den (Stadt-)Schultheißenämtern zur Einsichtnahme auf.

Calw, den 8. September 1930.

Oberamt: Schmid, Regierungsrat.

## Änderung der Satzung der Oberamtsparkasse Calw

Durch Beschluß des Bezirksrats vom 14. Mai 1930 ist nach Zustimmung der Amtsversammlung vom 31. Mai ds. Js. die Satzung der Oberamtsparkasse Calw durch Einschaltung von § 15 c und Neufassung von § 21 geändert und vom Innenministerium genehmigt worden.

Calw, den 8. September 1930.

Oberamt: Rippmann.

## Luftkurort Hirsau

Heute Dienstag, abends 8-10 Uhr

## Kuranlagen-Konzert mit Tanz Kurverwaltung

## Herrenhüte

rauh und glatt, neueste Formen

Sportmützen blaue Mützen

große Auswahl

Silz-, Stroh- und Moos-Sohlen

Hosenträger

Reparaturen

in Hüten und Mützen in kurzer Zeit

## W. Schäberle

Hut- und Mützengeschäft

Entbehrlichkeitshalber verkaufe ich sofort billigst:

1 vollst. Bett, Nachttisch, Schreibpult, Kopierpresse, Warenschrank mit Glasaufsatz u. Schubladen, Nähmaschine, Eckbank, Schraubstock, groß. Waschzuber, Krautstunde, Gehrock sowie Verschiedenes.

M. Eberhard Ww. beim Städt. Waaghäusle.

## Werbe-mittel!

gibt es tausende, das erprobteste aber ist die Anzeige in der Tagespresse!

Calwer Tagblatt.

## Öffentliche Wählerversammlung

Am Mittwoch, den 10. September abends 8 Uhr, spricht im Saalbau Weiß hier Herr Gewerbebankdirektor Kümelin-Ebingen über:

„Die Ziele der Deutschnationalen Volkspartei“  
Dazu ist jedermann eingeladen.  
Deutschnationale Volkspartei, Ortsgruppe Calw.

## Männerabend

Mittwoch, 10. Septemb. (nicht Freitag) abends 8 Uhr im Andreä-Zimmer d. Vereinshaus.

## Undie anonymen Helben!

Warum habt Ihr solche Angst? Vor einer „völlig zerrütteten und korrupten Partei“? Habt Ihr keine anderen Waffen als die der anonymen Verleumdung? Der Mückebrief ist schon längst als Fälschung des Epiphels Friedrich erwiesen. Seit wann macht Ihr in Patriotismus u. wißt nicht einmal, daß Mücke nicht der Kommandant der „Emden“, sondern der „Ajeshu“ war? Ueber alle Lüge steigt die Wahrheit, die

Adolf Hitler bringt. (Liste 9) N. S. D. A. P. Ortsgruppe Calw.

Leinachtal Gemeinde Emberg. Im Wege der

## Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Mittwoch, den 10. ds. Ms. nachm. 4 1/2 Uhr gegen bare Bezahlung:

22 Rollen verkupferter Draht, 1 Stofbuchene Brettchen, 12 Kisten Gepäckträger, 1 Hobelbank, 1 Werkbank mit Schraubstock.

Zusammenkunft d. Rathaus in Bad Leinach. Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw D h g e m a c h.

Ein neuer Wintermantel und Handtaschen für Eisenbahner, getragene Kleider und Leibwäsche alles sehr gut erhalten, wird von Mittwoch ab verkauft. Badstr. Nr. 11, II. Stock

Wir suchen für ein sehr ordentliches Mädchen eine Anfangsstelle als Kontoristin. Evang. Erziehungsheim St a m h e i m.

## Mostobst wird teuer!

Zur Bereitung des Hausgetränks verwendet

## Inlands-Trauben

die Anfang Oktober zu dem Preis von ca. 15.- Mk. per Zentner geliefert werden können.

Um Bestellungen bittet

## Wurster am Markt.

Ziehung: 24. September  
Deutsche Kunstausstellungs-Geldlotterie  
4317 Geldgew. u. 2 Prämien Mark  
**18000**  
Höchstgewinn Mark  
**10000**  
Lose zu 1 Mark, 13 Lose 12 Mark Porto und Liste 30 Pfennig mehr  
J. Schweickert Stuttgart Marktstr. 6 Königstr. 1  
Postcheckkonto Stuttgart 2055, Tel. 24090  
Hier in allen Verkaufsstellen

## Bruchbänder

mit und ohne Feder

## Leibbinden

nach Maß empfiehlt

W. Schäberle.

Lieferant der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Eine schöne sommerliche

## 3-Zimmer-Wohnung

samt Zubehör und Gartenanteil in nächster Nähe Calws, hat bis 1. Oktober zu vermieten.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine sonnige

## 2-Zimmer-Wohnung

bis 1. Oktober zu vermieten.

Angebote unter N. N. 210 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 möblierte

## Zimmer

für 2 Personen, von Fr. Dr. Buschbeck sofort gesucht. Schriftliche Angebote an die Gesch.-St. ds. Bl.

## LUGER

Prima neue  
Most-Rosinen  
25 Pf. Kiste **8.50**

## Hirsau 4-Zimmer-Wohnung

samt Zubehör zu vermieten.

Landhaus Enginsland.

1 gebrauchter

## Kinderwagen

1 zweifelhiger

## Sportwagen

preiswert zu verkaufen. Calw, Insel Nr. 10.

Ein

## Wagen-Untergestell

hat billig zu verkaufen. Güterbeförderer Bauer.

## Achtung!

## Wähler des Christlich-sozialen Volksdienstes, Liste 17.

Durch ein Täuschungsmanöver sucht man mit einer unbekanntem Christlich-sozialen Volksgemeinschaft, die auf dem württ. Stimmzettel die Nummer 5 hat, die Wähler des Christlich-sozialen Volksdienstes zu täuschen.

Freunde, hütet Euch!  
Der Christlich-soziale Volksdienst hat überall Nummer 17!

Zeichnet Euer Kreuz so:

17	Christlich-sozialer Volksdienst	17	⊗
----	---------------------------------	----	---

75. Deutsche Tagung des Grafen Adolf Vereins in Stuttgart 14.-18. Sept. 1930

Aus der Tagungsordnung:

Sonntag 14. Sept. 4 Uhr

## Volksversammlung

in der Stadthalle

8 Uhr

## Musikalische Abendfeier

in der St. Michaelskirche (Kantaten von Bach u. a.)

An den folgenden Tagen u. a. die beiden öffentlichen Hauptversammlungen in der Eberhalle, Arbeitsgemeinschaften über Zeitfragen der Arbeit z. B. Rußland in der Techn. Hochschule.

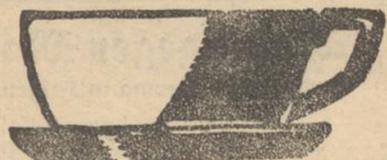
Tagungsabzeichen für die öffentlichen Versammlungen zu 30 Pf. bei Mesner Keller.

Anmeldung zu der Gesamttagung (Teilnehmerkarte 3 RM.) bei den ev. Stadtpfarrämtern.

Bei genügender Beteiligung fährt am Sonntag abend ein Autoomnibus Weilerbad - Calw für die Teilnehmer bei der Musikal. Abendfeier (Stuttgart ab 23<sup>00</sup>) Anmeldung bei Mesner Keller.

## Serva-Kaffee

Allerbeste Mischungen!  
Stets frisch gebrannt!



Eigene Rösterei! 5 Proz. Rabatt  
Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

## Verkauf von Werkzeugmaschinen

Planbank, Drehbänke, Shapingmaschine, Hobelmaschine, Bohrmaschinen, Sägen, Reibstentstosmaschine, Stanzen, Schleifstein, Flaschenzüge, Schlosserwerkzeuge, Schraubenschneidzeuge 3/8-1", Schmiebefeuere, Weißblech No. 23 und 24, Lagermetall, Wellen, Lager, Riemenscheiben, Treibriemen, Mälereimaschinen- und Artikel, Mälsteine, Hobelbänke, Schreinerwerkzeug, Holzschrauben,

## Elektromaterial

Motoren, Amperometer, Anlasser, Ferner: Rassenkrank, Zeichnenmaß, Schreibmaß, Pausapparat, Kopierpresse, Regale, Weiterverkauf v. Möbeln: Eich. Kästle, Schränke, Waschtisch mit Marmorauflage und Spiegel, Nachtische, Speisebank usw.

Rohler, Talmühle.